

Ä1 GRÜNE JUGEND SAAR fordert Steuer auf süßes Gift

Antragsteller*in: Tim Gilzendegen

Änderungsantrag zu A1

Von Zeile 33 bis 34 einfügen:

und die Aufklärung im Mittelpunkt und fordert die Bundes- und Landesregierungen zum Handeln auf. Darunter sollte der auch Billigzucker(Isoglukose) wie vor einiger Zeit es war in der EU verboten werden und er steht unter anderem sehr stark im Verdacht Adipositas und Diabetes Typ-2 auch anzurichten. Vermutet wird es, weil es in Amerika seit den 70-er erlaubt ist und im Moment ein großer Teil der Bevölkerung darunter leidet. In Deutschland sollte dieser Billigzucker verboten werden so wie es eigentlich es Lange Zeit in der EU war aber aufgrund der Lebensmittelindustrie wieder abgeschafft wurde.

Begründung

Dieser Zucker wird stark kritisiert und ist eine gesundheitliche Gefahr und ein Risiko und sollte deswegen auch Erwähnt werden.

Ä1 Digitalisierung grün gestalten

Antragsteller*in: Tim Gilzendegen, Juilette Helmer

Text

Nach Zeile 185 einfügen:

Konzept der digitalisierten Schule

1. Einführung

5. Klässler sollten den Umgang mit der Tastatur für die spätere 7. Klassenstufe erlernen um auch später schnell genug mitschreiben zu können und für den späteren Beruf. Ab der 6. Klasse sollte der Umgang mit Computern, Tablets, Handys gelernt werden und der Umgang mit dem alltäglichen Internet. Ab der 7. Klasse Einführung der digitalisierten Endgeräten. Bsp. Tablett, Laptops und Handy. In der 7. werden somit alle Bücher ersetzt, soweit es der Bildungsserver des Ministeriums zulässt oder die eigene Datenbank dafür ausgelegt wurde. Die Heft, Ordner, Schnellhefter werden langsam bis zur 9. Klasse abgelöst durch die mobilen Endgeräte.

1. Benötigte Mittel

Um dies überhaupt umsetzen zu können wird ein sicheres Fundament gebraucht und zwar ein gut eingerichteter Bildungsserver für Schulen, Lehrer und Schüler*innen. Nebenbei sollte vom Ministerium eine App/Programm bereitgestellt werden um in der Schulzeit/im Unterricht Spiele oder derjeniges nicht schulisch benötigte Material blockiert werden bis zum Ende der Schulzeit.

1. Pro

Jugendliche bekommen beides gelernt in diesem Zeitalter, nicht nur Papier, Ordner etc, sondern auch wie man mit Computern und anderen Geräten umgeht bei der Arbeit bzw. Auch Allgemein. Dadurch werden natürlich auch weniger Bäume gefällt und die Infrastruktur bessert sich. Computer, Tablets und Handys wiegen auch weniger, wodurch die Rücken der Jugendlichen entlastet wird.

1. Nachteil

Der Staat wird wohl dafür aufkommen müssen bzw. Bund(Bundesministerium für Bildung und Kultur) und Land den ist soll eine Subvention geben für diejenigen Schulen von 1000 Euro(die eine Hälfte zahlt Land und die andere das Ministerium.

Begründung

Dies ist eine Vertiefung des Themas. Dieses Konzept für die Schule ist sinnvoll, weil auch im Arbeitsleben dies benötigt wird. Oben stehen weitere Gründe dafür.

Ä1 Güterverkehr in Deutschland

Antragsteller*in: Jeanne Dillschneider (Saarbrücken KV)

Änderungsantrag zu A8

Von Zeile 1 bis 34:

~~Dieser Text ist inhaltlich gleich wie der alte Antrag. Trotzdem wäre es nett sich die Zeit dazu zu nehmen diesen Antrag sich durchzulesen.~~

~~Die Grüne Jugend Saar fordert den Bahnstreckenausbau um die Knotenpunkte. Dadurch wird der Güterverkehr wieder auf die Schiene verlegt, während Straßen geschont werden. Unter dem Aspekt des Umweltschutzes ist der Ausbau des Schienenverkehrs wünschenswert. In Deutschland wurde Jahrhunderte lang Güter über die Schienen transportiert. Doch heutzutage werden immer mehr Lkws auf den Straßen dazu genutzt. Im Moment werden nur 17% der Güter über die Schiene transportiert. Zur Erläuterung folgendes Beispiel: (Nebeninformation wird benötigt um die Co2 Werte auszurechnen) ein Lkw mit einem Euro 6 Motor verbraucht 36l/km.~~

~~Würden wir die Strecke von Hamburg nach Basel nehmen die eine Entfernung von 813km hat und diese Strecke mit einem Lkw abfahren und mit einem Güterzug. Bei jetziger jetziger Verkehrslage würde der Zug nur 7h30 fahren und der LKW eine ganze Stunde länger.~~

~~Ein typisches Gegenargument ist, dass der Strom der den Zug antreibt nicht nur ökologisch sei und die Stromproduktion viel umweltschädlicher wäre als nur die Strecke mit dem LKW zu fahren. Bei jetziger jetziger Verkehrslage würde der Zug nur 7h30 fahren und der LKW eine ganze Stunde länger.~~

~~Ein typisches Gegenargument ist, dass der Strom der den Zug antreibt nicht nur ökologisch sei und die Stromproduktion umweltschädlicher wäre als nur die Strecke mit dem LKW zu fahren. Man vergisst, dass die meisten Güterzüge eher mit Diesel betrieben werden, aber trotzdem auch wenn der Zug mit Strom läuft, dass bei beiden Varianten 1/5 (umgerechnet 20%) der Treibhausgase vermieden werden.~~

~~In Zahlen sind das bei dem LKW 76.974,84kg Co2 und bei dem Güterzug nur 38487,42kg Co2. Rund 30 LKWs werden dadurch ersetzt. Probleme wird es geben sagen Verkehrsexperten wegen den Blockabschnitten worin sich nur ein Zug aufhalten darf und deswegen müssen Güterzüge warten falls ein anderer Zug ihre Strecke kommt. Dafür soll es 17 Knotenpunkte geben in Großstädten die dafür nicht gewachsen sein werden. Der Ausbau für die Blockabschnitte und den 17 Knotenpunkten sollte finanziell unterstützt werden vom Bund, den betroffenen Bundesländern und der DB.~~

Mobilität zu sichern und voranzubringen - dazu gehört auch ein starkes Konzept zum Bahnverkehr. Als klimafreundliches und ressourcenschonendes Verkehrsmittel muss die Bahn im Rahmen der Verkehrswende wieder mehr Bedeutung erlangen.

Gerade für den Klimaschutz ist es entscheidend, statt den Auto- und LKW-Verkehr zu fördern, auf die Bahn als Verkehrsträger zu setzen.

Dabei ist wichtig, dass das Fernverkehrsnetz nicht weiter reduziert wird. Denn gerade für das Saarland bedeutet dies, immer weiter abgehängt zu werden.

Die bisherige Verkehrswegeplanung ist für uns unzureichend. Ziel sollte sein, das vorhandene Schienennetz weiter zu elektrifizieren und alternative Antriebssysteme zu fördern.

Die Grüne Jugend Saar fordert den Bahnstreckenausbau um die Knotenpunkte. Dadurch wird der Güterverkehr wieder auf die Schiene verlegt, während Straßen geschont werden. Unter dem Aspekt des Umweltschutzes ist der Ausbau des Schienenverkehrs wünschenswert. In Deutschland wurden

Jahrhunderte lang Güter über die Schienen transportiert. Doch heutzutage werden immer mehr Lkws auf den Straßen dazu genutzt. Grund dafür ist die steigende Schienenmaut sowie die gesunkenen LKW-Mautsätze.

Im Moment werden nur 17% der Güter über die Schiene transportiert. Wir wollen, dass der Anteil der des Güterverkehrs auf 25% steigt.

Zwar ist der Strom, der die Züge antreibt, nicht nur erneuerbar. Dennoch werden sowohl bei dieselbetriebenen als auch bei einem mit Strom angetriebenen Zug ungefähr ein Fünftel der Treibhausgase im Vergleich zum LKW vermieden. Außerdem fährt der LKW im Durchschnitt eine Stunde länger.

Laut Experten gibt es dort Probleme, wo sich in Blockabschnitten nur ein Zug aufhalten darf. Dadurch müssen andere Güterzüge warten, falls ein anderer Zug ihre Strecke passiert. Dafür soll es 17 Knotenpunkte geben in Großstädten, die dafür nicht gewachsen sein werden. Besonders überlastete Knoten und Engpässe sollten zuerst ausgebaut werden. Der Ausbau für die Blockabschnitte und den 17 Knotenpunkten sollte finanziell unterstützt werden vom Bund, den betroffenen Bundesländern und der DB.

Wir als Grüne Jugend Saar fordern den Ausbau und Erhalt der nötigen Infrastruktur für einen profitablen Güterverkehr. Die Bahnstrecken im Land müssen dabei gesichert werden. Wichtig sind auch Güterbahnhöfe zum Umschlagen und Laden sowie die Förderung von Gleisanschlüssen.

Begründung

Doppelung der Absätze in der Mitte, Beispiele zur Erläuterung gehören dann in die mündliche Begründung,

Hast du noch irgendwelche Quellen, Tim?

Ä1 Elektromobilität - Fluch oder Segen?

Antragsteller*in: Jeanne Dillschneider (Saarbrücken KV)

Änderungsantrag zu A9

Von Zeile 1 bis 16:

Der Dieselskandal hat klar gezeigt, dass die Autoindustrie einiges ändern muss. Unser Ziel ist es, in Zukunft nur noch abgasfreie Autos zuzulassen.

Denn die Automobilindustrie wächst enorm. Um dort den Anschluss nicht zu verpassen, müssen wir auch emissionsfreie Mobilität auf Basis erneuerbarer Energien setzen.

Für viele Menschen ist die Elektromobilität die Rettung unseres CO2 Problems.

Für uns ist klar: Natürlich Diesel als Antriebsmittel ist die Zukunft, allerdings nicht mehr zukunftsfähig. Doch auch Elektromobilität kann nur unter bestimmten Voraussetzungen Bedingungen eine Alternative bieten. Unter der aktuellen Lage ist auf dem Papier ein Elektroauto Umwelt schädlicher als ein Auto mit einem Verbrennungsmotor. ~~Dies zeigt eine Studie des UPI (Umwelt und Prognosen Instituts)~~ Denn entscheidend ist, wo die Batterie herkommt bzw. wie sie hergestellt wird. Der benötigte Strom kommt zu 40% aus Kohlekraftwerken, im Saarland sogar zu 70%.

~~Warum soll Elektromobilität schlechter sein, als Verbrennungsmotoren? Natürlich auf den ersten Blick ist die E-Variante umweltschonender. Allerdings muss man immer hinterfragen wo kommt die Batterie her, bzw. wie wird sie hergestellt? Wo kommt der Strom zur Fortbewegung her?~~

~~Zunächst schauen wir uns an wo kommt der Strom her der benötigt wird. Er kommt zu 40 % aus Kohlekraftwerken und bei uns im Saarland zu 70 % aus den Kohlekraftwerken. Der eine oder andere möge jetzt denken naja es werden doch immer mehr Windräder gebaut da kann es doch nicht so schlimm sein. Fakt ist, dass die Windräder nur die Atomenergie ablöst. Und die Atomenergie ist nicht für den erhöhten CO2 Wert verantwortlich. Dafür sind die dreieckigen Kohlekraftwerken zuständig.~~

Auch wenn Windkraft zunehmend ausgebaut wird, wird immer noch ein Großteil des Stroms aus den Kohlekraftwerken gezogen. Gerade die sind für den hohen CO2 Wert verantwortlich.

Von Zeile 22 bis 26:

~~Bevor wir aufbiegen und brechen mehr Elektromobilität fordern sollten wir erst einmal die Grundlage dafür schaffen, dass~~ Bevor wir also kurzfristig Elektromobilität fördern, muss erst einmal die Grundlage dafür geschaffen werden, dass Elektromobilität auch umweltschonend ist und bleibt.

~~Dann kommen wir zum nächsten~~ Auch ein wichtiger Punkt ist die Herstellung der Batterien. Zur Herstellung einer solchen Batterie benötigt man 17,5 Tonne CO2, alleine zur

Von Zeile 28 bis 32:

Dafür das sich dies lohnt müsst man eine Auto mindestens 8 Jahre fahren, alleine um die CO2 Emission für die Herstellung wieder auszugleichen.

Mehr Elektromobilität muss also mit einem Ausbau erneuerbarer Energien und dem Ausstieg aus der Kohle einhergehen. Nur so kann die Herstellung auch eine gute ökologische Gesamtbilanz vorweisen. Durch den Einsatz erneuerbarer Energien kann eine 23% niedrigere Klimawirkung als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren erzielt werden.

Im Bereich der Elektromobilität muss also weiter geforscht werden, um die Herstellung und den

Stromverbrauch insgesamt klimafreundlich zu realisieren.

Ein weiteres Ziel muss werden, Autofahrten so weit wie möglich zu ersetzen. Dazu gehören Konzepte wie Car-Sharing oder einen verbesserten ÖPNV.

~~Hier muss man weiter forschen und auch einhaken. Es muss eine Recyclingbare Batterie her die in der Herstellung auch sozialer und umweltfreundlich er hergestellt werden kann.~~

Begründung

Umgangssprachliche Formulierungen umgeändert, Ergänzungen zur Lösung des Problems. EMobilität ist nicht das Allheilmittel, kann aber unter Umständen eine Lösung sein. Diese sollten mMn ebenfalls betonen.